



EIN EU-HAUSHALT FÜR DIE ZUKUNFT

#EUBudget #EURoad2Sibiu #FutureofEurope



2. Mai 2018

VERTEIDIGUNG



WARUM IST DIES EINE PRIORITÄT?

In einer Welt, in der die geopolitische Instabilität in unserer Nachbarschaft zunimmt, muss die Europäische Union mehr Verantwortung für die Verteidigung und den Schutz ihrer Bürger, ihrer Werte und ihrer Lebensweise übernehmen. Die Union kann Maßnahmen der Mitgliedstaaten im Bereich der Verteidigung zwar nicht ersetzen, doch kann sie die Zusammenarbeit bei der Entwicklung der Technologien und der Ausrüstung, die für die Bewältigung der gemeinsamen Herausforderungen im Bereich Verteidigung und Sicherheit erforderlich sind, fördern. Die Europäische Union erhöht ihren Beitrag zur kollektiven Sicherheit und Verteidigung Europas und arbeitet dabei eng mit ihren Partnern, angefangen bei der Nordatlantikpakt-Organisation (NATO), zusammen.



WAS BEDEUTET DIES IN FINANZIELLER HINSICHT?

Die Kommission schlägt vor, für den **Europäischen Verteidigungsfonds** (im nächsten Siebenjahreszeitraum) Mittel in Höhe von 13 Mrd. EUR pro Jahr vorzusehen. Mit diesem Betrag würde die EU in Europa zu den größten vier Investoren in Verteidigungsforschung und -technologie zählen.

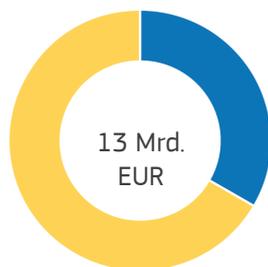
Mittel für den Europäischen Verteidigungsfonds

4,1 Mrd. EUR

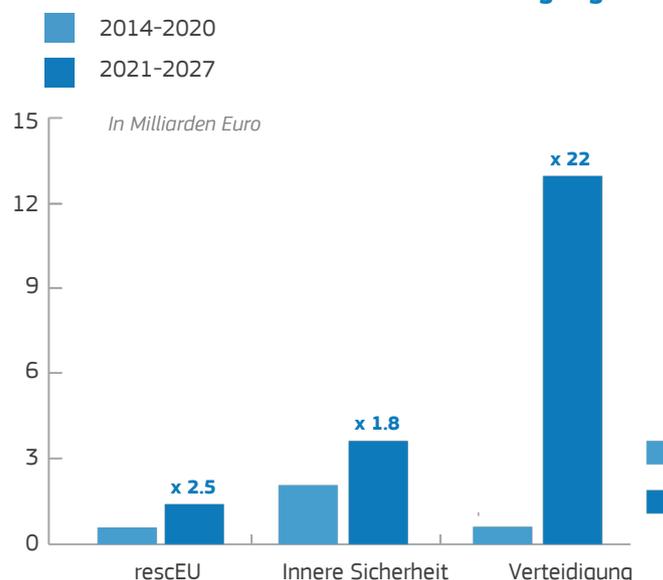
Mittel für die kooperative Verteidigungsforschung, um neue und künftige Sicherheitsbedrohungen zu bewältigen

8,9 Mrd. EUR

Kofinanzierung von Kooperationsprojekten zur Fähigkeitsentwicklung ergänzend zu den nationalen Beiträgen



Grundlegende Änderungen im Bereich Sicherheit und Verteidigung



Quelle: Europäische Kommission

BIS 2020

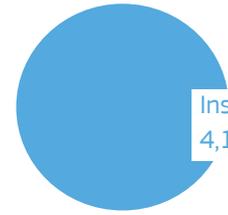
NACH 2020



FORSCHUNG

Vollständige, unmittelbare Finanzierung aus dem EU-Haushalt

Insgesamt 90 Mio. EUR



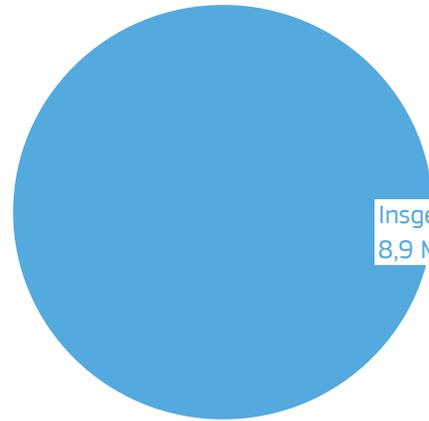
Insgesamt
4,1 Mrd. EUR



ENTWICKLUNG

Kofinanzierung aus dem EU-Haushalt bis zu 20 %

Insgesamt 500 Mio. EUR



Insgesamt
8,9 Mrd. EUR

13 Mrd. EUR über einen Zeitraum von sieben Jahren



WAS IST NEU AN DEN VORSCHLÄGEN DER KOMMISSION?

Die Kommission schlägt einen **Europäischen Verteidigungsfonds** vor, um die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten und damit Kosteneinsparungen bei der Herstellung von interoperabler Verteidigungstechnologie auf dem neuesten Stand zu fördern. Durch die Unterstützung für die Phasen „Forschung“ und „Entwicklung“ des Lebenszyklus wird sichergestellt, dass keine Forschungsergebnisse mangels Mitteln für die Entwicklung und Erprobung der Technologie verloren gehen. Hierdurch werden außerdem Doppelungen vermieden, und das Geld der Steuerzahler wird effizienter eingesetzt, da Größenvorteile genutzt werden. Der Fonds wird auch die Beteiligung kleiner und mittlerer Unternehmen an Kooperationsprojekten fördern.

Zusätzlich schlägt die Kommission vor, dass die Union ihre strategischen Transportinfrastrukturen ausbaut, damit sie den Anforderungen der militärischen Mobilität gerecht wird. Hierfür werden in der **Fazilität „Connecting Europe“** zweckgebundene Mittel in Höhe von 6,5 Mrd. EUR ausgewiesen.



WAS BEWIRKT DER KÜNFTIGE EU-HAUSHALT IN DIESEM BEREICH NOCH?

- Durch die Förderung einer wirksamen Zusammenarbeit mit dem neuen Forschungs- und Innovationsprogramm **Horizont Europa** wird sichergestellt, dass Ergebnisse ziviler Forschung der Entwicklung von Verteidigungsfähigkeiten zugutekommen können und umgekehrt. Dies wird dazu beitragen, unnötige Doppelarbeit zu vermeiden.
- Es wird auf eine enge Verknüpfung zwischen dem Europäischen Verteidigungsfonds und den im Rahmen der geplanten **Ständigen Strukturierten Zusammenarbeit** (PESCO) im Bereich der Verteidigung durchgeführten Projekte geachtet. Förderfähige PESCO-Projekte werden zusätzliche Mittel (30 % statt 20 %) erhalten, die Finanzierung ist jedoch nicht ausschließlich und erfolgt nicht automatisch.
- Der Fonds unterstützt sonstige Verteidigungsaktivitäten im Rahmen der **Europäischen Friedensfazilität**, eines vorgeschlagenen haushaltsexternen Instruments außerhalb des mehrjährigen Finanzrahmens. Ziel dieser Fazilität ist es, die Unterstützung der EU für Friedenseinsätze von Drittländern weltweit zu erhöhen, die gemeinsamen Kosten militärischer Einsätze im Rahmen der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (nun vom Mechanismus Athena erfasst) zu decken und die EU in die Lage zu versetzen, umfassendere Maßnahmen zur Unterstützung der Streitkräfte von Nicht-EU-Ländern mit Infrastruktur, Ausrüstung und Versorgungsleistungen oder militärtechnischer Hilfe durchzuführen.



NÄCHSTE SCHRITTE

